

MEINUNGEN

Mittwoch, 2. Oktober 2024

Lediglich eine «faule Erklärung»

Zu «Kunst auf dem Waldfriedhof polarisiert», SN vom 21. September

Von den Hauptprotagonisten im Beitrag der «Schaffhauser Nachrichten» entnehme ich nur fadenscheinige Argumente und Erklärungen, um ihren Auftritt im Waldfriedhof zu rechtfertigen. Selbstverständlich gehört der Waldfriedhof allen und soll zum Nachdenken animieren. Jedoch ist ein Friedhof keine Spielwiese und darf nicht zu einer Theaterbühne verkommen. In einer Zeit, in welcher der Tod oftmals nur als Fussnote in den Köpfen vieler Zeitgenossen verankert ist und die Gier nach einem endlosen Leben in unserer Gesellschaft überhand nimmt, sind solche Veranstaltungen für Künstler lediglich ein willkommenes Geschäftsmodell. Oder wie ist es sonst zu verstehen, wenn im Eingangsbereich zum Waldfriedhof Plexiglasboxen – gefüllt mit Einzahlungsscheinen – des Kunstschaftenden stehen und darüber eine Hinweistafel mit dem Vermerk: Du kannst nichts mitnehmen. Lass alles hier. Vielen Dank! Im Weiteren wird von der Theatergruppe Szenario im Beitrag darauf hingewiesen, dass der Waldfriedhof auch ein Ort des Lebens sei. So werde beispielsweise an Weihnachten gesungen und mit dem Kinderwagen über den Friedhof spaziert. Gleichzeitig werde im Waldfriedhof gearbeitet und man höre Motorsägen und sehe Gärtner mit Fahrzeugen umherfahren. Sorry, was für eine naive und faule Rechtfertigung für eine Theateraufführung auf einem Friedhof. Logischerweise liegt es in der Natur der Sache, dass Eltern mit ihren Kindern – allenfalls mit Kinderwagen – das Grab eines Angehörigen besuchen. Auch sollte es den Mitgliedern der Theatergruppe hinlänglich bekannt sein, dass ein Wald gepflegt sein muss und dabei auch einmal eine Motorsäge zum Einsatz kommt. Mit dem Argument, dass bei den Aufführungen der Theatergruppe kein Mikrofon zum Einsatz komme und keine Bar aufgestellt würde, versucht die Gruppe das Ganze lediglich zu beschönigen. Zudem lassen mich die Aussagen der Theatergruppe Szenario, wonach man sehr viel Potenzial im Waldfriedhof sehe und dass das Konzept aufgegangen sei, aufhorchen. Sollten sich meine Befürchtungen bewahrheiten, bin ich mir über einen entsprechenden Widerstand aus der Bevölkerung sicher. Und ja, ich habe eine andere Meinung zu diesen Kunstaufführungen im Waldfriedhof. Obwohl ich weder konservativ bin, noch Kultur und Kunst ablehne, bedeuten diese Aufführungen für mich einen Tabubruch. Bei dieser Kontroverse geht es nicht um eine banale Ansicht über Kunst, sondern im Zentrum steht eine wichtige Grundsatzfrage, ob zukünftig auch weiterhin im Waldfriedhof solche Kunstveranstaltungen durchgeführt werden sollen oder dürfen. Ich denke, dass ich vielen aus dem Herzen spreche, wenn ich hervorhebe, wie wichtig der Waldfriedhof ist und welch grosse Bedeutung für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Schaffhausen er hat. Insofern finde ich es ein Affront, dass über die Köpfe der Stadtbewohner durch die Verantwortlichen der Stadt Schaffhausen eine Bewilligung für diese Veranstaltungen im Waldfriedhof erteilt wurden.



Schaffhausen